



gemeint

Profilbildung der Studiengänge Landschaftsarchitektur unterstützen

Von Christoph Gondesen

Als neu gewählter Fachsprecher Ausbildungswesen möchte ich an dieser Stelle einige Anmerkungen zu »meinem« Arbeitskreis machen. Dieser besteht in seiner derzeitigen Form seit nunmehr über zwölf Jahren. Er wurde zu einem Zeitpunkt gegründet, als insbesondere nach der Wende in den neuen Bundesländern die Gründung neuer Universitäts- und Fachhochschulstudiengänge in der Landschaftsarchitektur anstand. Eine der wesentlichen Aufgaben des Arbeitskreises war es bisher, die Anforderungen an die Ausbildungsziele und -inhalte zu formulieren und die Programmverantwortlichen bei Aufbau und Konzeption der neuen Studiengänge zu beraten, aber auch im fachlichen Dialog die Ausbildung des Berufsnachwuchses mit den etablierten Studiengängen in den alten Bundesländern zu diskutieren.

An die Tradition dieser Arbeit wird der Arbeitskreis Ausbildungswesen auch in Zukunft anknüpfen und, soweit dies auch der Wunsch des jeweiligen Studienganges ist, in Vor-Ort-Gesprächen die Ausbildungsziele und -inhalte diskutieren.

Besondere Bedeutung gewinnt die Arbeit des Gremiums mit der Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge in der Landschaftsarchitektur. Vor dem Hintergrund, dass Bachelor und Master als konsekutive Studiengänge gemäß Vorgaben der Kultusministerkonferenz zusammen nicht mehr als fünf Jahre bzw. zehn Semester umfassen sollten, muss der Bedeutung des Bachelor als berufsqualifizierender Abschluss ein großes Gewicht beigegeben

werden. Eine zusätzliche Brisanz erhält die Ausbildung in der Landschaftsarchitektur durch das von der Bauministerkonferenz beschlossene Musterarchitektengesetz vom 9./10. Juni 2005. Danach soll die Eintragungsfähigkeit der Fachrichtungen Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur und Stadtplanung in die Architektenliste bereits mit einer Studiendauer von lediglich sechs Semestern zugelassen werden.

Erschwerend für die Beurteilung der Ausbildungsprofile ist die mit der Einführung von Bachelor und Master auch für die Landschaftsarchitektur verbundene Vielfalt der Hochschulausbildung. Die Vielzahl der Studienverläufe, die sich aus den Kombinationsmöglichkeiten unterschiedlicher Bachelor- und Masterabschlüsse ergibt, erfordert eine Positionierung des bdla hinsichtlich der Anforderungen, die an eine qualitätvolle Ausbildung zu stellen sind. Die Anforderungen an eine moderne Landschaftsarchitektur, die sich aus dem demographischen und wirtschaftlichen Wandel ergeben, aber auch aus dem gesellschaftlichen Stellenwert, den unsere Arbeit einnimmt, müssen in einer flexiblen Ausbildung ihren Niederschlag finden. Der Arbeitskreis wird sich diesen Aufgaben stellen und auch zukünftig helfen, die Leitlinien für eine zeitgemäße Ausbildung zu definieren.

Er wird zudem auch in Zukunft eine Profilbildung der Studiengänge Landschaftsarchitektur unterstützen, aber auf die Vermittlung von Kernkompetenzen der Freiraum- und Landschaftsplanung bestehen. Wie in diesem Kontext eine den fachlichen Anforderungen entsprechende qualitätvolle Ausbildung zu gestalten ist, wird im Arbeitskreis zu diskutieren und zu entscheiden sein. Dafür wird es erforderlich sein, den Dialog mit den Lehrenden und den Studierenden weiter intensiv zu pflegen.

Bei der ganzen Diskussion um eine gesicherte, fachlich fundierte Ausbildung wird es letztendlich nicht so sehr um die Dauer des Studiums gehen, sondern vielmehr um das Ergebnis, mit dem zu rechnen ist, wenn es bei einer reduzierten Studiendauer bleibt. Der Arbeitskreis hat es sich zur Aufgabe gemacht, Anforderungen zu entwickeln, die auch mit der verkürzten Studiendauer eine qualitätvolle Ausbildung gewährleisten.

Als ein im Verhältnis zu den anderen planenden Berufen zahlenmäßig kleiner Verband wird der bdla-Arbeitskreis bestrebt sein, sich bei der Lösung der Ausbildungsfragen der Unterstützung benachbarter Verbände und der Architektenkammern zu versichern und den Dialog mit den »grünen« Verbänden fortsetzen.

Christoph Gondesen, freier Landschaftsarchitekt bdla, Trüper Gondesen Partner, Lübeck, bdla-Fachsprecher Ausbildungswesen.

Kurzvita Christoph Gondesen

- | Jahrgang 1945
- | Lehre 1963–1964 (Baumschule)
- | 1967–1971 Studium der Landschaftsarchitektur an der Staatlichen Ingenieurakademie für Gartenbau, Studiengang Gartenarchitektur und Landschaftspflege, Berlin
- | 1971–1973 Studium der Landschaftsarchitektur, University of Minnesota, Minneapolis, USA
- | seit 1974 freischaffender Landschaftsarchitekt im Büro Trüper Gondesen Partner

Außerberufliche Tätigkeiten:

- | seit 1980 Mitglied im bdla
- | Mitglied im Ausschuss für Aus- und Fortbildung der AIK Schleswig-Holstein (1985–2003)
- | Mitglied im Ausschuss für Städtebau und Raumordnung der AIK Schleswig-Holstein (2000–2003)
- | Mitarbeit an dem Manual »Fachliche Standards für die Akkreditierung von Studiengängen der Landschaftsarchitektur«, für den Akkreditierungsverbund für Studiengänge der Architektur und Planung (ASAP).
- | Gutachter für die Akkreditierung/Evaluierung mehrerer Studiengänge für Landschaftsarchitektur.
- | Mitglied im Fachsprecherkreis Ausbildungswesen des bdla seit zwölf Jahren